

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 48 (1954)  
**Heft:** 19

**Rubrik:** Blinde sehen mit den Ohren

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Gänse befreien ihn wieder. Dann kommen die bösen, grauen Ratten. Nils bläst auf einer Pfeife, und die Ratten rennen ihm nach. Er geht mit ihnen bis zum Meer. Dort fallen sie über die Felsen und ertrinken.

Die Lehrerin sitzt auf der vordersten Bank. Sie hat das dicke Buch vom Nils in Händen. Aber sie schaut nicht hinein. Sie liest nicht vor. Sie weiss die Geschichte ganz genau. Sie kennt die Geschichte schon zwanzig Jahre. Die Mutter hat sie ihr erzählt, als sie noch ein kleines Mädchen war. Darum kann sie so schön erzählen.

Am Schluss dürfen die Zweitklässler noch ein Spiel zeigen. Sie haben die schwierige Siebnerreihe gelernt. Einmal sieben sind sieben, zweimal sieben sind vierzehn . . . Das ist langweilig. Jetzt machen sie einen Kreis. Jedes Kind muss rasch die nächste Zahl sagen. Aber die Zahlen aus der Siebnerreihe sind verboten. Da müssen sie «pumm» sagen. Also los: Die Lehrerin fängt an. «Eins». Das nächste Kind sagt «zwei» und so immer weiter im Kreis. Hansli ist das siebente Kind. Er ist stolz. Laut ruft er «pumm!». Vreneli hat zwanzig genannt. Und Rösi denkt nichts. Es sagt «einundzwanzig». Das ist falsch. Was muss es sagen? «Pumm» rufen alle. Rösi muss in den Kreis stehen und ein Pfand geben. Nachher lösen wir die Pfänder aus. Das ist sehr lustig. Rösi muss dem Besuch ein Lied singen, Jakob ein Gedicht aufsagen. Er hat auch nicht gut aufgepasst. Er hat bei 62 «pumm» gesagt. O je!

Jetzt ist es aber elf Uhr. Da ist die Schule aus. Die Kinder geben auch dem Schulbesuch die Hand. Sie lachen freundlich. Sie sagen der Lehrerin: «Ade, Fräulein Lehrer!» Der Besuch muss lachen. Aber für die Kinder ist es schwer. Sie haben lang immer «Herr Lehrer» gesagt. Jetzt sagen sie «Fräulein Lehrer». Da braucht Ihr gar nicht zu lachen! Dafür dürft Ihr wieder einmal als Besuch in die Schule kommen.

### «Blinde sehen mit den Ohren!»

Man hat schon oft gesagt und geschrieben: Gehörlose «hören» mit den Augen. Gemeint ist natürlich das Ablesen von den Lippen und das Aufpassen mit den Augen auf die Gefahren ringsum.

Dass nun aber Blinde mit den Ohren «sehen», ist neu. Es steht in der «Neuen Zürcher Zeitung», Nr. 1973 dieses Jahres, geschrieben. Professor Erismann und Dr. Kohler in Innsbruck haben es herausgefunden.

Wie geht das zu?

Die Welt ist hell und dunkel und ist verschiedenfarbig. So sind auch die Töne, der Lärm, der Schall, der Klang verschiedenfarbig. Man spricht von Klangfarben. Eine Trompete klingt ganz anders als eine Trommel, Motorenlärm anders als der Donner. Als Hörender kann ich ganz genau sagen, ob ein Mensch pfeift oder eine Maus.

Aber noch viel feiner kann ein Blinder hören. Ein Beispiel: Er geht. Die Schuhe machen trapptrapp. Plötzlich tönt das Trapptrapp anders:

Aha, da steht ein Baum! Aufgepasst! Er geht weiter. Und jetzt tönt es noch anders: Oha — da rechts ist eine Mauer, aufgepasst, mehr links gehen! Und nun tönt das Trapptrapp nach Mensch, der da steht, und jetzt nach Kehrichtkübel auf dem Trottoir, jetzt nach offener Türe usw.

Nun aber etwas ganz Merkwürdiges: Steht dem Blinden etwas im Weg, so hört er es nicht nur, sondern er fühlt zu gleicher Zeit einen Druck auf Stirne und Vorderkopf. Das macht das Ohr. Jawohl, das Ohr! Verstopft man ihm nämlich das Ohr, damit er nichts hört, so fühlt er auch keinen Druck auf Stirne und Vorderkopf — und stösst an die Mauer.

Ganz einfach gesagt: der Blinde hört die Mauer, hört den Baum, hört den Gartenzaun, hört den Kehrichtkübel — kurzum, er hört, was ihm als Hindernis im Wege steht.

Man steht wieder einmal vor einem Wunder!

## Die Brücke

### *Fremde Wörter in Zeitungen*

*Föderalismus.* In der Schweiz freiheitliche Kantone und Gemeinden im Schweizerbund, im Gegensatz zum Zentralismus, wo alle Landesteile und Gemeinden in allem von der Hauptstadt aus regiert werden, wie z. B. Frankreich von Paris aus.

*Föderation.* Bund freier Völker.

*Fonds perdu.* Geldbeitrag an die Kosten eines Unternehmens, ein Fest, eine Ausstellung usw., den man nicht zurückzahlen muss.

*Force Majeure* = höhere Gewalt. Mit andern Worten: Der Mensch denkt, Gott lenkt.

*Foreign Office.* Haus in London, wo die englische Regierung Weltpolitik, also moderne Weltgeschichte zu machen versucht.

*Formalismus.* Befolgung von Buchstabenvorschriften, statt Herz und Verstand sprechen zu lassen.

*Formosa.* Insel im Ostchinesischen Meer, wo Tschiang Kai-schek mit seinen Soldaten darauf wartet, den Kommunisten China wieder wegzunehmen.

*Forum.* Alter römischer Marktplatz. Unter Forum versteht man heute auch die Zuhörerschaft eines Redners.

*Fortifikation.* Militärische Befestigung mit Schützengraben, Bunkern, Stacheldraht usw.

*Foyer.* Wandelhalle im Theater und in den Rathhäusern, wo man plaudernd und rauchend wandeln kann.

Die Stichwörter sind dem «Lexikon des Zeitungslesers» entnommen mit gütiger Erlaubnis des Verlages «Talgemeinschaft Weisstannen» in Weisstannen. Das handliche Büchlein ist dort zu beziehen. Preis Fr. 2.—. Für die vorliegende Bearbeitung ist jedoch die Redaktion der «GZ» verantwortlich.